Inflanz abgewartet werden muß, ehe über die etwaige Wiederbesetzung des bischöflichen Stuhls etwas beschlossen werden kann. Bemerket sei noch, daß sich auf diese drei Canones Papst Zosimus in der Sache des Priesters Apiarius (s. d. Art.) von Sica (418) den Africanern gegenüber berief und sie für nichtig hielt (vgl. Hefele I, 357 u. II, 120 ff.). — Can. 6: „Wenn zu einer Bischofswahl einer der Bischöfe nicht eintrifft, so soll er schriftlich monirt werden. Erscheint er aber auch dann nicht, so soll man ohne ihn zur Wahl schreiten. Handelt es sich um Aufstellung eines Metropolitens, so sollen auch die Bischöfe der Nachbarprovinz eingeladen werden.“ Einen ganz andern Sinn gibt der lateinische Text (welcher diesen Canon bei Sidor als Nr. 6, bei Dionys und in der Prisca als Nr. 5 u. 6 zählt), also: „Wenn in einer Provinz, wo früher viele Bischöfe waren, nur mehr einer übrig ist (z. B. durch Seuche oder Krieg), und es will dieser aus Nachlässigkeit keinen andern Bischof ordiniren, das Volk aber wendet sich an die Bischöfe der benachbarten Provinz, und durch diese zu weiteren Bischöfen zu gelangen, so müssen diese Nachbarbischöfe sich zuerst mit jenem einzigen übrigen in der Provinz in Verbindung setzen und ihm vorstellen, das Volk wolle einen Hirten; darauf aber sollen sie in Gemeinschaft mit ihm den neuen Bischof ordiniren. Gibt er jedoch auf ihr Schreiben keine Antwort, und will er also an der Ordination sich nicht betheiligen, so sollen sie dieselbe auch ohne ihn vollziehen und den Wünschen des Volkes entsprechen.“ Die Can. 7, 8 und 9 beschränken und unterjagen den Bischöfen größtentheils den Besuch des kaiserlichen Hoflagers. Nur um für Unglückliche zu stehen, dürften sie dort erscheinen, noch lieber einen Diakon dahin abschicken (Can. 8); und dies nur unter Mitwissen des Metropolitens, der dann auch seinerseits einen Diakon an den Hof schickte (Can. 9), um die Bitte zu unterstützen oder ihr wohl auch entgegenzutreten. Can. 10: „Es soll niemand mit Uebersprung der unteren Stufen des Clericats Bischof werden.“ Can. 11 und 12: „Ein Bischof soll ohne dringende Geschäfte nicht länger als drei Wochen von seiner Gemeinde abwesend sein und soll auch in der Cathedral des andern Bischofs, in dessen Diocese er wohnt, nicht functioniren.“ Can. 13: „Ein Cleriker, welcher von seinem Bischof excommunicirt ist, darf von einem andern Bischof nicht in die Gemeinschaft aufgenommen werden.“; aber Can. 14: „Der von seinem Bischof ausgeschlossene Cleriker darf an den Metropolitens, oder, ist dieser abwesend, an den nächsten Bischof appelliren.“ — Der lateinische Text hat nach diesem Canon noch einen weitem (als Nr. 18, der lateinischen Numerirung nach), welcher im griechischen Texte fehlt, des Inhalts: „Kein Bischof darf den Cleriker eines andern für seine Diocese weihen.“ Can. 15: „Stellt ein Bischof einen fremden Cleriker ohne Zustimmung von dessen eigenem Bischofe an, so ist solche Anstellung

ungültig.“ Can. 16: „Die Bischöfe, so dürfen auch andere Cleriker sich nur drei Wochen in einer fremden Diocese aufhalten.“ Can. 17: „Nur ein unrechtmäßig vertriebener Bischof darf länger in einer fremden Stadt verweilen.“ Can. 18 und 19 betreffen einen Specialfall der Kirche von Thessalonich (nämlich ehemalige Streitigkeiten um den bischöflichen Stuhl) und wollen, daß den früheren Parteimännern verziehen werde. Can. 20 ist ein Nachtrag zu dem obigen Verbote (Can. 7, 8 u. 9), an das Hoflager zu gehen, und verordnet, die Bischöfe an der öffentlichen Landstrasse sollen über ihre reisenden Collegen Controle führen. Der lateinische Text, der diesen Canon als Nr. 11 auführt, hat noch einen kleinen Zusatz dazu, als Can. 12, des Inhalts: „Der Bischof an der Landstrasse soll seinen Collegen zuerst warnen.“ — Ueber eine weitere Thätigkeit der Synode gibt der schon erwähnte Vorbericht zu den Osterschreiben Nachricht; wir erfahren daraus, daß zu Sardica sich Griechen und Römer für die nächsten 50 Jahre über den Oftertermin verständigten (vgl. d. Art. Ofterfeierstreit IX, 1124). — Außer den 20 Canones, die später auf dem Trullanum (692) auch für die gesammte griechische Kirche approbirt wurden, besitzen wir noch drei wichtige von der Sardicenser Synode herrührende Urkunden, nämlich 1. das encyclische Synodalschreiben an alle Bischöfe der Christenheit; 2. ein Schreiben an die Gemeinde von Alexandrien, die Unschuld des hl. Athanasius betreffend, und 3. ein Schreiben an Papst Julius, worin die Synode anerkennt, daß er triftige Gründe des Nichterscheinens gehabt habe, und ihn von ihren Beschlüssen benachrichtigt. Wahrscheinlich unächt sind dagegen drei weitere Urkunden, welche Scipio Maffei in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in einem Veroneser Codex aufgefunden hat (vgl. Hefele I, 612 ff.). Ueber die Gesandtschaft, welche die Synode an Kaiser Constantius schickte, und über die Erfolge, welche sie in der arlanischen Frage erzielte, s. d. Artt. Arianismus I, 1288, und Euphrates. — Wie schon oben bemerkt wurde, hatte die eusebianische Partei nach kurzer Zeit Sardica wieder verlassen. Sie wählte jetzt das benachbarte *Philippolis* zum Versammlungsorte und erwählte hier eine ebenfalls, aber fälschlich von Sardica aus datirte Encyclica, worin sie ihre Trennung von den übrigen Bischöfen zu rechtfertigen suchte (weil man Athanasius zc. Sitz und Stimme eingeräumt habe), die Häupter der Orthodoxen, namentlich Hosius, Protogenes von Sardica, Athanasius, Marcellus von Ancyra, Asclepas von Gaza, Papst Julius und Maximinus von Trier mit dem Banne belegte und endlich noch ihr Glaubensbekenntniß beifügte, welches mit der vierten antiochenischen Formel (Hefele I, 527 f.) beinahe völlig gleichbedeutend ist.

Die Frage, ob die Synode von Sardica den allgemeinen Concilien beizuzählen sei, muß verneint werden; denn keine einzige kirchliche Auc-